

Halle und Umgegend.

Salle, 28. Januar.

[Von den Festlichkeiten aus Anlass der Geburts- tagfeier des Kaisers] ergründen wir noch das gestern nachmittag stattgehabte offizielle Festmahl, welches die Ver- hörden und die Bürgerchaft von Halle in den schon durch Blumen und Blattpanzen geschmückten Räumen des Stadtschützenhauses veranstaltet hatte. ...

[Ehrentafel] unter persönlicher Leitung des Hrn. Stadtmittelschul- direktors ... [Ehrentafel] unter persönlicher Leitung des Hrn. Stadtmittelschul- direktors ...

[II. Internationaler Wahlspektakel-Verein] für die Freitag abends 8 Uhr stattfindende Versammlung ist folgende Tagesordnung ...

[Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein] Hamburg, Ortsgruppe Halle a. S. ...

[Italienische Studenten in Deutschland] Wie aus Rom geschrieben wird, hat der italienische Unterrichts- minister ...

[Stadttheater] „Kaiser Heinrich“ (Heinrich und Heinrich's Weibchen) ...

[III. Abonnements-Sinfonie-Konzert] der vereinigten Kapellen des Landeshauptstadt Halle ...

[Philharmonische Konzerte] Bekanntlich wird Herr Kapellmeister Hans Wübner ...

weimarischen Hofballmeister, zu besonderer Gelegenheit haben, während das Orchester die D-moll-Sinfonie von Schumann, eine Serenade für Streich-Orchester von Volkmann, sowie das zweite WeimarerFestspiel von Wagner ...

[Im Walfahrtstheater] geht der gegenwärtige Spielplan, der bekanntlich veränderliche höchst eigenartige und lehrreiche ...

[Verkehrshörungen] Der Vahnbetrieb infolge des großen Schneeeisfalls noch an allen Enden und Enden. Auf der Thüringer Straße verkehren die Züge nur bis Werberg; ...

[Ehrentafel] Gestern nachmittags 1 Uhr löste die Feuerwehrgesellschaft ...

[Verhättnisse] Der 45jährige Arbeiter Karl Kurtz aus Hranitz bei Zuerberg, welcher in einer dort gelegenen Klei- ...

[Unglücklicher Sturz] Auf dem im Ausbau befindlichen Neubau, Friedhof Nr. 17 zu Giebichenheim, glitt am Dienstagvormittag der 48 Jahre alte Maurerpolier Wilhelm ...

Stadttheater.

„Kaiser Heinrich“ von Ernst v. Wildenbruch. Der schöne Erfolg, den Wildenbruch mit dem ersten Theil seiner Dilogie „Kaiser Heinrich“ ...

ist, glückt der Kritik. Am dritten Akt wird Heinrich IV. der vor seinem Sohn flüchtig in einem Hainzweigt von drei Lagen und drei Wäldern an den Rhein gekommen ist, ...

Die Angabe des Inhalts schon genügt, um zu erkennen, daß der Tragödie zweiter Theil nicht fehlt, was der erste ver- sprach. Charakteristik, logische Entwicklung und was man sonst von einem Drama verlangen darf, ...

Dr. Carl Müller-Rastatt.

Photographische Gesellschaft.

In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung theilte der Vor- sitzende Herr Dr. Schmidt mit, daß bei der Besprechung ...

Verfahren sodann sind die Methoden zu rechnen, bei welchen im Gegenlag zu dem Lichtbogen-Verfahren die Lichter erhalten und die Schatten vertrieben sind; die damit gewonnenen Platten werden auf der Kupferdruck-Weise gedruckt. Die Licht-Verfahren endlich zeigen überhaupt keine merkwürdigen Erfindungen oder Verbesserungen der Druckplatte und benutzen vielmehr auf dem gleichen Prinzip der Lichterzeugung die verschiedenen von mir Wasser angelegten; die Verfahren finden Anwendung im Stein- und Lichtdruck. Amphotisch sind vier verschiedene Druckverfahren bekannt, nämlich der typographische oder Buchdruck, der Kupferdruck, der Stein- oder Lithographie und der Lichtdruck. Das letztere ist das wichtigste und das für diesen bestimmte Lichtdruck-Verfahren, die Erfindung und die Autotypie in Zink und Kupfer, da sich nur diese zur Herstellung der Massenauflagen und zur Illustration in Text eignen. Die Lichtdruckverfahren haben eine mehr Revolution in der ganzen Illustrationswelt hervorgerufen. Erst durch sie ist es möglich geworden, eine große Menge Sachen bildlich und naturgetreu darzustellen, sei es in Zeichnungen, sei es in Werken. Auch sind die Vertriebskosten im Vergleich zu den anderen Verfahren sehr geringe. Bedenktlich ist, daß mit dem Fortschritt dieser Reproduktionsmethode die Holzdruckung zurückgegangen ist, denn immerhin kann nach altem Verfahren noch ein Werkstück angefertigt werden, das einen vollständigen Eindruck nicht erheben. Ganz anders stehen der Kupferdruck und die damit zusammenhängenden Lichtdruckverfahren da. Der Kupferdruck repräsentiert das eigentliche künstlerische Element, da ihm ganz andere Mittel zur Veranschaulichung von Licht- und Schatteneindrücken zu Gebote stehen. Es liefert sich mit ihm wie beim Buchdruck größere Auflagen herstellen, da er auch auf der Druckpresse ausgeübt wird; nicht verwerfbar ist er dagegen zur eigentlichen Reproduktion, sein Hauptgebiet liegt in der Veranschaulichung von feinen technischen Zeichnungen und im Buchdruck, in dem er Unvergleichliches leistet. Der Lichtdruck, welcher gleichfalls auf der Schmelzplatte ausgeübt werden kann, wird vor allem überall da Anwendung finden, wo es sich um naturgetreue Bilder von Photographien handelt. Bei dieser bringt er einen Zuverlässigkeit und eine Feinheit der Zeichnung hervor, welche von den früher genannten Druckverfahren nur der Kupferdruck annähernd erreichen kann. Er ist daher speziell zur Veranschaulichung von wissenschaftlichen Arbeiten zu empfehlen, bei denen es auf die größte Genauigkeit ankommt.

Nach diesem Vortrag machte noch Herr Oberlehrer Dr. Nieß eine Mitteilung von seinen Erfahrungen mit neuen Kopierpapieren von M. A. Talbot in Berlin; das Urtheil über dieselben lautete günstig, besonders hinsichtlich eines Mithraspompens.

Besonders Interesse erregten etwa 70 von der Berliner und Sammlung Ausstellung für Amateur-Photographie herüber, durch ihre hervorragende Schönheit sich auszeichnende Bilder, welche in dieser Sitzung ausgestellt waren.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.
Die Gedächtnisrede des Ernst v. Wildenbruch für den hundertsten Geburtstag des Kaisers Wilhelm I. gedichtet, bestiftet sich nach dem „Vor-Cour.“ nicht „Wilhelm der Deutsche“, sondern „Wilhelm I.“ — das ist die Bezeichnung, unter der Hofmann von Gadowen den Namen Wilhelm gebraucht. Die ebenfalls die Gedächtnisrede an den Kaiser und die Gedächtnisrede auf der Berliner Schauspiel-Bühne, gleichwohl aber nicht auf den Bühnen der Hofoper in Kassel, Hannover und der Stadttheater Hamburg und in Halle a. S. erschienen.

Die neue münchener Künstlergenossenschaft mit Verbandsrat an der Spitze hat folgendes Programm aufgestellt: 1. Pflege und Förderung der einheimischen Kunst. 2. Gleichberechtigung der internationalen Kunst. 3. Weite, gleichmäßige Einwirkung des internationalen Verkehrs auf den künstlerischen Verkehr der Münchener Jahresausstellung. 4. Durchsührung des Grundgesetzes: Gleiches Recht und gleiche Pflichten für die Mitglieder der Genossenschaft. 5. Kollektivität als Grundgesetz für alle Genossenschaftsangelegenheiten.

Über den neuesten Literaturstand auf ägyptischem Boden, die Symone des Pakt v. Lides, machte Geh. Rath Dieß eine Mitteilung an der Versammlung der Berliner akademischen Gesellschaft auf Grund der von ihm geleiteten Expedition. Es haben sich gegen tausend Verse erhalten, von denen etwa die Hälfte unverstört geblieben ist.

Die „Frank. Ztg.“ gemeldet wird, hat die englische Regierung, an die sich die österreichische Regierung unter Vermittelung des Kaiserlichen Amtes gewandt hat, bereits ihre Zustimmung zu der Expedition erteilt, die auf Veranlassung des Wiener Reichstages, am 1. März nach Japan zu entsenden wird, um dort die Beute eines im Indus-Seegebiet in der letzten Zeit aus einem inneren Minister, Dr. Christoph, einem Bakteriologen, Dr. Albrecht und einem pathologischen Anatomen, Dr. Wögn, zusammen.

Die amerikanische Universität Harvard hat vor Monaten einen Zug abgelehnt, um die Künste von Copan im nordwestlichen Honduras blozulegen. Die Gelehrten haben jetzt ihre Absichten geändert. Der Zug wird nach Guatemala befohlen. Es besteht aus unregelmäßigen Kerkern. Eine ist von der anderen durch Treppen verbunden. Auch eine Menge Pyramiden findet man in Copan. Auf einigen Gebäuden sieht man noch die uralten Schwebereien. Früher sind sie mit glänzenden Farben bemalt gewesen. Besonders insollant ist die Jaguar-Treppe: Ihren Namen hat sie, weil Square in den Stein hineingeworfen sind. Das Hauptgebäude in Copan enthält zwei Höle oder Amphitheatern. Man steigt auf einer Treppe hinauf, welche 250 Stufen breit ist. Auf dem ersten Treppenaussatz erhebt sich eine Pyramide, auf welcher ein 1000 Fuß breiter Tempel erhebt sich. Im Innern dieses Tempels sieht man stehende, reich verzierte Menschengestalten. Es sind in Copan noch kleinere Tempel als dieser vorhanden. Sie haben einen fünf Eckturm und Mäuerchen, welche in die Wände fließen, abgebildet. Alles ist mit geheimer Schrift beschriftet. Im Innern eines Tempels ist ein großes Weidraupenbeden in Gestalt eines riesigen Koves. Das größte Baubauwerk von allen ist vielleicht die sog. Hieroglyphen-Treppe. Sie ist 40 Fuß breit. Zu die Treppen sind Treppen, Hieroglyphen steinerner und menschliche Gestalten hineingewandert. Sie sind 12 Fuß hoch. Neben ihnen sieht man die Altäre. Wenn die Geheimnisse dieser Säulen einmal entziffert ist, so wird man wohlwahrlich nicht über ein eigenartiges Volk erfahren. In den gewaltigsten Baubauwerken, welche die Kräfte des Volkes. Neben den wohl erhaltenen Gebäuden sieht man Verzierungen, Farben, Kerlen, Jade, Muscheln, Bierschäl, Gefäßzierat etc. Die Säule mancher Zeichen sind mit Jade ausgelegt, die mit rotem Cement in das Stein verfertigt sind. Die Geschnitten sind abgeteilt. Wohlwahrlich gehört die Gestaltung Copans der letzten Kultur an, welche in Ostindien blühte. Aber sie mocht viel sein und war diegelaltigste.

Mitrosenale Erweichungen im Februar 1897.
Die Sonne tritt am 18. in das Zeichen der Fische und ihre Anwesenheit über dem Äquator verlängert sich stetig, gleichmäßig nach Mittag. Der Zeitraum zwischen Anfang und Untergang der Sonne nimmt zu von 9 Stunden

7 Minuten am 1. bis auf 10 Stunden 46 Minuten am 28.; der erste Lichtschein im Osten zeigt sich Mitte Februar früh 5 1/2 Uhr, die letzten Spuren der Abenddämmerung im Westen verschwinden gegen 7 1/2 Uhr.

Am 1. findet eine ringförmige, bei uns nicht sichtbare Sonnenfinsternis statt. Die Bewegungen der Lichtflecken des Mondes geschehen zu folgenden Zeiten: es ist Neumond am 1. abends 9 Uhr 13 Min., erstes Viertel am 9. abends 8 Uhr 25 Min., Vollmond am 17. vormittags 11 Uhr 11 Min., letztes Viertel am 24. früh 4 Uhr 44 Min. Im Erdkerne befindet sich der Mond am 20. abends 7 Uhr (Mittag 44,300 Meilen) in Erdhöhe am 20. nachmittags 2 Uhr (Mittag 45,330 Meilen).

Mars ist in Worgentzen und am 16. früh 5 Uhr in größter westlicher Ausweichung von der Sonne; seine Stellung gegen die Erde ist jedoch nicht günstig, und so kommt es, daß er bis Mitte des Monats früh nur wenige Minuten tief im Südosten zu sehen ist. Venus hat rückwärtige Bewegung im Sternbilde der Fische und ist so hell geworden, daß sie bald nach Sonnenuntergang am südwestlichen Himmel als feiner Lichtpunkt zu finden ist; mit zunehmender Dunkelheit verliert sich ihre Helligkeit jedoch so, daß sie an Glanz alle sichtbaren Sterne übertrifft. Gegen den 15. sieht man die Scheibe zur Hälfte beleuchtet und die Gestirne des Sternbildes der Erde hat bis am 20. M. M. Meilen abgenommen. Venus geht unter am 1. um 9 1/2 Uhr, am 15. um 9 Uhr, am 28. um 10 1/2 Uhr.

Mars ist im Sternbilde des Stiers rechtsläufig und nimmt mit zunehmender Entfernung von der Erde (am 3. 179, Mill. Meilen am 17. 207, Mill. Meilen) am Westlicht ab, wobei er nach Mitte d. M., etwa dem Sterne 1. Größe gleich, im Sternbild zum Nordpol hinzieht. Einem höchsten Stand im Süden erreicht er gegen abends den Monat über zwischen 8 1/2 und 7 Uhr, die Untergänge fallen in die Zeiten zwischen früh 4 1/2 und 3 1/2 Uhr.

Jupiter, rückwärts im Sternbilde des Löwen, ist die ganze Nacht hindurch bis zum Aufbruche der Morgenämmerung zu beobachten. Am 23. nachmittags 3 Uhr kommt er in Opposition mit der Sonne und steht dann genau am Wärmertag im Süden, auch hat er um diese Zeit seine kleinste Entfernung von der Erde (am 15. 88 1/2 Mill. Meilen). Da er sehr hell ist, kann man ihn in den ersten Abendstunden sehr leicht am Nördlichen Sternhimmel auffinden und bis zum Aufbruche der Morgenämmerung dort gut zu sehen. Entfernung von der Erde 199 Mill. Meilen.

Kometen, rechtsläufig im Sternbilde der Waage, ist wegen seiner sehr schwachen Helligkeit diesen Standes früh am Westhimmel noch nicht gut mit bloßen Augen zu sehen; seine Untergänge fallen zwischen früh 3 und 1 1/2 Uhr. Entfernung von der Erde 276 1/2 Mill. Meilen.

Fixsternhimmel. Im Süden findet man jetzt unsere schönsten Sternbilder und nur machen aufmerklos hauptsächlich auf den Sirius mit den Plejaden und Spanden, den Orion mit seinen hellen Sternen und dem großen Kleinhirn, die Zwillinge mit Castor und Pollux, den Löwen, den kleinen Hund mit Procyon und den großen Hund mit Sirius. Von der Milchstraße sei die helle Stelle erwähnt, in welcher der Schwan steht, der obere Teil tritt nicht hervor.

Das Jodkali ist jetzt abends bei völliger Dunkelheit und Abwesenheit des Mondes am Westhimmel zu sehen. Sternwarte Leipzig.

Begräbnis im Förnerstücken. Die Besitzerin der Spindlerbände im Kielergebirge, Frau Anna Hollmann, die vielen Tausenden von Weidern des Gebirges und wohl auch manchen Hakenen bekannt ist, starb vor einigen Tagen. Von dem Stamme liegt seit Monaten hoher Schnee, und alle Wege und Wege, die von der Gegend her und sandigen gelegenen Spindlerbände zu Thal führen, sind unpassierbar, so daß die Leiche auf einem Förnerstücken, dem einzigen in der Winterzeit im Kielergebirge verwendbaren Transportmittel, nach dem Stückhof gebracht werden mußte. In anderen Gebirgsgegenden ist es nicht selten, im Winter in den Schnee einzugreifen und im Frühling und im großen Winter gefahren zu werden, erst im gewöhnlichen Boden des Förnerstücken zu verbergen. Im Kielergebirge besteht dieser Brand nicht, und daher wurde die Leiche mittels Förnerstücken zu Thal gebracht; ebenfalls auf Förnerstücken folgten die Beibrägen.

Das Leben freut sie nicht mehr. In Muldohlsheim bei Baumgarten fanden Postboten hinter dem Friedhofe auf der Straße ein Mädchen im Schnee liegend halb erstickt auf. Man bemühte sich, das Mädchen zu sich zu bringen, was auch gelang. Während dies geschah, durchschritt man ihr Kleider und fand in einer Manteltasche folgendes Schreiben, welches das Kind an seine Eltern gerichtet hatte: „Liebte Eltern! Mich freut das Leben nicht mehr, obwohl ich erst zwölf Jahre bin. Der Ewige geht nicht mehr, der Vater, in die Hausmeisterstube und erst einmal ein Vermögendes. Ich habe nichts und bekomme auch nichts, darum will ich mich tödnen lassen und schlafen sterben. Ich möchte am Baumgarten Friedhofe begraben werden, da ich wenigstens Hoffnung habe, auch einmal dort zu liegen, wo Ewige hinkommen wird, wenn er einmal stirbt. Begeht Euer unglückliches Tochter Marie.“ Die Selbstmordthat, welche schon halb erstickt war, wurde rasch auf eine Leiche in einem Förnerstücken, die sich in der Nähe einer Leiche befand, deren Adresse sie angab, während sie sich beharrlich weigerte, die Adresse ihrer Eltern anzugeben.

Ein falscher Polizei-Agent. Die Behörden von Pless wurden durch den angeblichen Polizei-Agenten Friedmann aus Braunsau, welcher Recherchen zur Ergründung der Mörder des Bantiers Nohn unternahm, sich aber als Schwindler entpuppte, gekränkt. Seine Meldung von der Verhaftung des Hauptmörders Wilmstätt in Escarotawa war falsch. Nach Friedmann wird nun gefolgt.

Autreuer Beamter. Nach einer Meldung aus Trier ist der dortige Amtsgerichtspräsident Müller nach Unterhaching von 20,000 M. durchgegangen. In Solingen ist er aber bereits angefangen und verhaftet worden.

Der Streik des Nachtwächters. Der Nachtwächter für Königlich und Barental wollte den Nachtwächterdienst für den Monat von 1888 pro Jahr, also 50 M., pro Tag, nicht mehr verrichten, sondern Zulage haben. Die Anwesenheit fand auf der Tagesordnung der Gemeinderatsitzung zu Königlich als „Der Streik des Nachtwächters“.

Der Klaviersch. Eine recht dröselige Gelehrte durfte vor einiger Zeit einem Herrn in Dresden, welcher den Besuch eines biedereren Provinziers erhielt. Am diesem ein Vergnügen zu bieten, beschloß man, das Theater zu besuchen, und es wurden vier Personen, bestehend aus zwei Paaren, bestellt. Während der Vorstellung bemerkte der Provinzler, daß sein Gast immer weit nach vorn gebeugt der Vorstellung lausche und nicht einmal während der Zwischenpausen eine bequemere Stellung einnahm. Die beiden Schweigepersonen, welche sich im Gesicht des Gelehrten zeigten, hielt der Gastgeber für die Folgen innerer Anstrengung, jedoch aber auch die Schuld mit auf den beiden, langen Haare, welche sein Gast anhatte. Im Laufe des Gesprächs stellte es sich endlich heraus, daß der Provinzler es unterlassen hatte, seinen Klaviersch herunterzuschlagen und so hatte er den größten Theil der Vorstellung auf der hinteren etwas vordrehenden Leiste gekauert. Dem Gastgeber war diese Situation durch den langen Haal sehr bedrückend gewesen.

Im Zeichen des Pantoffels steht der Ort Tautewalde bei Bischofsroda. Dort hat eine Anzahl reicher Frauen bei

der Amtshauptmannschaft um Einführung einer Postzeitung nachgedacht, um ihren Ehemännern das lange „Queffchen“ in der Stammschneide gründlich zu verleidern.

Römischer Überlaube. Die römische Sage, daß der Tod eines Kardinals immer zwei andere noch sich zeigt, scheint sich wieder einmal bestätigt zu haben. Es fällt nicht schwer, die neun verstorbenen Kardinele des Jahres 1886 zeitlich in Gruppen nach drei Jahren zusammenzubringen, und das Jahr 1887 beginnt auch wieder so, daß nur noch der Dritte fehlt, daß er am gläubigen Regel wahr zu machen. Er zweite, der dem am 3. Januar gestorbenen Kardinal Sautelle folgte, ist der spanische Angelo Bianchi. Nach bevor der Kardinal Bianchi die Augen geschlossen hatte, sprach die römische Presse von dem dritten, der heilmittelmäßig, diesmal die Zahl der Straßensäfte voll zu machen, ist der gläubige Kardinal Martel, dessen Ableben schon seit einigen Tagen befürchtet wird.

Der schwebende Kleiderregal in Göttingen hatte zu einer außerordentlichen Versammlung eingeladen, die im Lokal des Stocholmer ärztlichen Vereins abgehalten wurde und die Frage erörtert sollte, was zu thun wäre, um die Damen zu veranlassen, ihre gar zu langen Röcke und Unterwürde bedeutend zu kürzen. Es wurden dieselben Gründe dafür angeführt, die auch in diesen Kleiderregalen geltend gemacht worden sind. Es erwies sich als nicht möglich, daß es am ganzen Herzen dem Vorstand der Vereinbarin bestimme. Ein Frauenrat braucht wirklich nicht mehr als 10 Centimeter lang zu sein. Erst durch das schallende Gelächter der Versammlung wurde der alte Herr auf das kleine Mitgliederhäufchen aufmerksam gemacht. Die Versammlung nahm schließlich einstimmig eine Resolution an, die Herr v. S. zu dem Zweck beschloß, daß die Röcke der Frauen und Mädchen 10 bis 12 Centimeter vom Fußboden abheben müßten. Alle anwesenden Damen besprachen dieser Resolution Chorstimme zu leisten. Schließlich zeigten sich der Versammlung einige hübsche junge Damen im „Revolutionskleid“.

Schneeferien in Nordamerika. Der Frost meldet aus New York vom 27. Jan. Ein außerordentlich starker Schneeeis hat wieder in den Kleiderregalen gefahren. Der ungarische Nebel und Winde. Der Wärmemesser fiel gestern um 50 Grad Fahrenheit in drei Stunden. Die meisten Eisenbahnen sind eingeeignet und auch auf den Landstraßen fielen der Verkehr völlig. Eine Menge Vieh ist zu Grunde gegangen. In den oben angeführten Staaten herrscht eine Kälte von 12–20 Grad Fahrenheit unter Null.

Verbrechen und Unglücksfälle. In Dortmund löstten zwei junge Leute aus Sulzbach, die mit einem dritten in dessen Verhinderung in Streit gerathen sind, die Kugel gegen einen ihrer Genossen und erschossen ihn. Sie wurden verhaftet. — Nachdem bei Eisen vor kurzem erst zwei Knaben in der Ruhr ertrunken sind, ist getreten auf dem Werberer Hafen ein Knabe durchs Eis getrieben und ertrunken. — In Flauen hat sich beim Probieren eines am Sonntag ein hieliges achtzig Jahre altes Mädchen das rechte Auge durchgeschossen, so daß die Sehkraft verloren ist. Das hundertjährige Mädchen ist fürsichtig und hatte sich aus diesem Grunde nach dem Brode zu gebüht. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß das Messer abruhte und in das Auge fuhr. — Eine Kaufmanns-Frau in Deggendorf bekam durch Nieseln eines Kindes Krämpfe. Sie lag sich deshalb nach München, wo sie wieder in den Krämpfen zu erliegen. Sie starb 28 Jahre alt. — In der Stadt Wittenberg wurde der 18-jährige Gärtnerlehrling Anton Schöner, der von einigen Wochen seine Frau und zwei Kinder abgetrieben und schwer verunruhigt hatte, ist vom Militärgericht zum Tode verurteilt und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. — Während eines Begräbnisses in Göttingen geriet ein tüchtiger Arbeiter, mit einem geschickten Kopfe in Streit, der sich nicht zu beherrschen aussetzte. Hierbei zog der Rute eine Pistole hervor und gab auf den Kopf einen Schuß ab. Abgleich schwer verunruhigt, schob der Woge auf den Rücken und freckte ihn tot zu Boden; nach wenigen Stunden starb auch er.

Personalmeldungen. In Kassel ist die heilige Schriftstellerin Frida Stord, 45 Jahre alt, gestorben. Sie verband mit einer reichen Phantasie und glänzenden Beobachtungsgabe ein treffliches Gelehrtenvermögen und Humor. — Am 24. d. ist in Hannover, Irland Frau Sungenberg, die Personalerin vieler beliebter Damen, deren erster „Alto-Bauer“ ihren Namen begründete. — Am 17. Jan. starb in Wundorf der Bischof Bozzi infolge eines Schlaganfalls. Bozzi war in Villanova di Wundorf im September 1819 geboren und war als junger Geistlicher einer der Lehrer König Humbert's und eines Bruders Amadeus. 1874 hatte er das Bisthum von Asti inne, welches er bis zu seinem Tode inne hatte. In seinen letzten Jahren hatten ihn mehrere Krankheiten geplagt, die ihn schließlich in die Irrenanstalt von Wundorf führten. Die Geistlichen und Wohlthäter in Asti, die sie im Palais am Cours de la Reine zu arrangieren pflegte, gehörten zu den glanzvollsten, die man besonders unter der Republik in Paris sah. Das Palais ist jetzt veräußert, die Gelehrten hat sich nach Florenz zurückgezogen. — In Heidelberg ist der Professor der Zoologie, Friedrich Carl Schöner, gestorben. — Konrad Teilmann's Reich, wurde in Bonn durch seine Befähigung. Der deutsche Gesandte Baron v. Bülow und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie wohnten der Feier bei. Eine ergreifende Rede hielt am Sarge Herr Dr. Schöner.

Vernehmlichung. Vater auf der Straße zu seiner Tochter: „Mia, wo hast du deine Brillen? Schämst du dich nicht, mit so lauten Singen herumzulaufen!“

Sportnachrichten.
Für Dreiermannschaften. Die Mitglieder der repositiv-famischen Junta auf Kuba haben die ersten Dreiermannschaften der „Cephalo Kuba“ herangegeben, um zu beweisen, daß die Republik über ein eigenes Postwesen verfügt.

Aus dem Leserkreise.
S. 100. Aufwärterinnen unterliegen unter gewissen Voraussetzungen, gleichwie die Arbeiterinnen, nach dem Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, dem Versicherungszwang. Hier empfehlen wir, die diesbezüglichen Bestimmungen der Bureau für Arbeiter zu lesen, die in der „Arbeit“ Nr. 1, 1893, zu finden sind, wobei sie bereitwillig jede weitere Auskunft darüber ertheilen werden.

S. 9. In Halle. Anwesenheit erhält beruigende Beside, welcher dauernd erwerbsfähig ist. Inzwischen ist die betr. Versicherungsanstalt beauftragt, das Verbleiben zu übernehmen, wenn Erwerbsfähigkeit im Sinne des § 5, Abs. 3 oder im Sinne des § 6, Abs. 1, Nr. 2, nicht vorliegt. Die Versicherung ist dauernd erwerbsfähig und dient an die Versicherungsanstalt Sachgen-Anhalt zu Merseburg.